



## VMware Desktop Virtualisierung steigert die Effizienz im Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen (BEV)

500 Arbeitsplätze und 55 Standorte in ganz Österreich brauchen in der virtuellen Welt nur mehr den Platz eines PCs

### BRANCHE

Öffentlicher Sektor

### HERAUSFORDERUNGEN

- Sinkende Personalressourcen in den Vermessungsämtern verlangten nach modernen IT-gestützten Methoden
- Zurverfügungstellung von modernen Mitteln zur Unterstützung des operativen Geschäfts
- Steigerung der Effizienz der Vermessungsämter

### LÖSUNG

- Mit der Lösung VMware Horizon View werden Desktops als Managed Service über eine einzige Plattform bereitgestellt.
- Flexibilisierung der Vermessungsämter sowie der Telearbeitszentren
- Zentralisierung der Daten für den österreichischen Kataster

### VORTEILE

- Nicht nur die Effizienz der Vermessungsämter wird mit VDI erhöht, sondern auch die Effizienz der IT
- Statt der ursprünglich 41 Server in den Vermessungsämtern stehen nun in der Zentrale in Wien nur mehr zwei hochperformante Bladserver.

### NÄCHSTE SCHRITTE

- Geplant ist der Einsatz der IT-SM Suite von VMware, die es in Zukunft ermöglichen soll, die Kosten der einzelnen Services auf Knopfdruck bereit zu stellen.
- BEV wappnet sich dadurch bestmöglich für den Einstieg ins Cloud Computing.

Sinkende Personalressourcen in den Vermessungsämtern verlangten nach modernen IT-gestützten Methoden, um den komplexen Prozess „Führung des österreichischen Katasters“ effizient und service-orientiert für die Bürgerinnen und Bürger abzuwickeln. Die IT wählte den Weg der Desktop-Virtualisierung. Die Lösung VMware Horizon ermöglicht flexibles Arbeiten an jedem der 55 Standorte und reduziert deutlich den Platzbedarf und den Wartungsaufwand.

Das Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen (BEV) erbringt mit seinen Dienstleistungen einen wichtigen Beitrag zum hohen Standard des österreichischen Wirtschafts- und Lebensraumes. Der Bereich Mess- und Eichwesen sorgt für die gesetzlich korrekte messtechnische Infrastruktur, damit Güter mit der erforderlichen Genauigkeit im Handel gemessen bzw. in der Industrie gefertigt werden. Der Bereich Vermessung und Geoinformation führt den österreichischen Kataster mit allen raumbezogenen Informationen, sodass Eigentumsrechte korrekt zugeordnet werden können. Anwendungsgebiete sind Raumplanung, Verkehrslenkung, Umweltschutz oder die Feststellung der Einheitswerte von Grundstücken in Land- und Forstwirtschaft. Mit Kundenorientierung, Objektivität und ständigen Verbesserungen der Verfahrensabläufe positioniert sich das BEV als kompetenter Partner der Wirtschaft und aller Konsumenten.

### Ziel: Effizienzsteigerung im operativen Bereich der Vermessungsämter

Die 500 Arbeitsplätze der Vermessungsämter befinden sich an 55 Standorten, verteilt über ganz Österreich. Sinkende Personalressourcen sowie unterschiedlich stark besetzte Organisationseinheiten verlangten nach neuen Wegen, um Qualität und Service für die Kunden weiterhin

sicherzustellen. Daher war die Abteilung Informationstechnik gefordert, moderne Mittel zur Unterstützung des operativen Geschäfts zur Verfügung zu stellen. Um die Effizienz der Vermessungsämter zu steigern, setzte die IT wieder auf VMware, den Spezialisten für Virtualisierung von Server, Netzwerk, Desktop, Anwendungen und Storage mit weltweit mehr als 500.000 Kunden. Serverseitig hatte man bereits 2006 begonnen, nun sollten die Clients folgen. Das Projekt VA-FLEX steht für die Flexibilisierung der Vermessungsämter sowie der Telearbeitszentren und hat zum Ziel, die Führung des österreichischen Katasters mit zentraler Datenhaltung abzuwickeln. Darin identifizierte Projektleiter Franz Dientl von der Abteilung Informationstechnik im BEV einen wichtigen Aufgabenbereich: Prozesse müssen unabhängig vom Dienstort ausführbar sein, sodass österreichweit die Planbescheinigung ausgeführt werden kann und Engpässe künftig vermieden werden.

### Konzept VDI: Ortsunabhängige Desktops, Updates in wenigen Stunden statt 1-2 Monaten

Das vom BEV gewählte IT-Konzept für die Flexibilisierung mit Virtual Desktop Infrastructure (VDI) umfasst die 500 Clients der Vermessungsämter, die von Mitte 2013 bis zum 1. Quartal 2014 mit Unterstützung der Spezialisten

**“Mit den Virtualisierungslösungen von VMware haben wir das gesetzte Ziel erreicht, die Effizienz in der Verwaltung durch moderne Technologien nachhaltig zu steigern und damit das Service für die Bürgerinnen und Bürger zu verbessern.”**

Thomas Matausch, Leiter der Informationstechnik

von VMware virtualisiert wurden. Die Umstellung nahm vor Ort jeweils nur einen Tag in Anspruch, alles funktionierte reibungslos, sodass die Anwender rasch wieder operativ waren. Die Akzeptanz ist sehr hoch, weil die Performance zufriedenstellend ist, unabhängig welcher Netzzugriff oder welches Gerät, also PC, ThinClient oder Laptop, zur Verfügung steht.

Doch nicht nur die Effizienz der Vermessungsämter wird mit VDI erhöht, sondern auch die Effizienz der IT. Mit der Lösung VMware Horizon View werden Desktops als Managed Service über eine einzige Plattform bereitgestellt. Das spart Zeit bei Updates und in der Betreuung, denn die Anwender finden immer dieselbe Arbeitsumgebung vor, egal wo in Österreich sie sich befinden und welches Gerät sie nutzen. Franz Dientl hat die Einsparungen errechnet: „Wurden früher für ein Softwareupdate der Clients ein bis zwei Monate veranschlagt, kann ein Update in Zukunft innerhalb von wenigen Stunden umgesetzt werden. Darüber hinaus kann davon ausgegangen werden, dass es praktisch keine Ausfallzeiten im Betrieb der Vermessungsamt-Server mehr geben wird.“ Denn mit VMware vSphere kann die IT automatisch das Lastverhalten auf den Servern mitverfolgen und Engpässe vermeiden, indem Ressourcen zeitgerecht dynamisch zugewiesen werden. Mit der Zentralisierung der Daten für den österreichischen Kataster hat sich der benötigte Speicherplatz halbiert und die Sicherungsroutinen sind einfacher geworden.

### **Virtuelle Welt im BEV auf 0,06m<sup>3</sup>**

Auch der Platzbedarf hat sich mit der Virtualisierung signifikant reduziert: Statt der ursprünglich 41 Server in den Vermessungsämtern stehen nun in der Zentrale in Wien nur mehr zwei hochperformante Bladeserver. Die 500 Clients finden auf zehn weiteren Bladeservern Platz. Auch hier rechnet Franz Dientl vor: „Zusammen beträgt der physische Raum, den diese Server einnehmen, nicht mehr als 0,06m<sup>3</sup>. Das ist der Platz, den ein herkömmlicher PC-Tower braucht. Und dabei bildet die virtuelle Welt im BEV 500 Arbeitsplätze an 55 realen Standorten in ganz

Österreich ab.“ Neben dem Platz für Hardware spart man künftig an Wartung und Erneuerung der vielen Rechner vor Ort.

Thomas Matausch, Leiter der Informationstechnik im BEV, sieht mit dem Projekt die eigenen hohen Ansprüche an Qualität und Service erfüllt: „Ständige Verbesserungen von Abläufen gehören zu den Leitlinien des BEV. Mit den Virtualisierungslösungen von VMware haben wir das gesetzte Ziel erreicht, die Effizienz in der Verwaltung durch moderne Technologien nachhaltig zu steigern und damit das Service für die Bürgerinnen und Bürger zu verbessern. Unsere internen Kalkulationen ergeben klare Vorteile: wir haben die Komplexität reduziert, Platz und Verwaltungskosten eingespart, und gleichzeitig bieten wir den Anwendern einfaches flexibles Arbeiten und bessere Verfügbarkeit.“

### **Next steps**

Mit der Standardisierung durch Virtualisierung hat das BEV nun die Möglichkeit, großen Nutzen aus der virtualisierten Umgebung zu ziehen. Geplant ist der Einsatz der IT-SM Suite von VMware, die es in Zukunft ermöglichen soll, die Kosten der einzelnen Services auf Knopfdruck bereit zu stellen. Damit kann nicht nur das interne Controlling verbessert werden, sondern das BEV wappnet sich dadurch bestmöglich für den Einstieg ins Cloud Computing.

